BERLIN

Sozialraumorientierte Planungskoordination

Erfahrungen mit dem Integrationsmanagement BENN – Berlin Entwickelt Neue Nachbarschaften im Bezirk Treptow-Köpenick von Berlin in der 1. Förderphase 2017-2021

Bezirksamt Treptow-Köpenick von Berlin
Sozialraumorientierte Planungskoordination
Nancy Leyda-Siepke - BENN Bezirkskoordination
Alt-Köpenick 21, 12555 Berlin
Tel. +49 30 90297 – 2216 | Fax +49 30 90297 – 2210
Nancy.Leyda-Siepke@ba-tk.berlin.de
www.berlin.de/ba-treptow-koepenick

Inhalt

1. Das Integrationsmanagement BENN: Berlin Entwickelt Neue Nachbarschaften 3

2. Das Integrationsmanagement BENN im Bezirk Treptow-Köpenick von Berlin 5

3. Wie ist die vorliegende Handreichung entstanden 12

4. Die Erfahrungen mit dem Integrationsmanagement BENN im Bezirk Treptow-Köpenick 14

4.1 Handlungsfeld Integration in die Nachbarschaft 14

4.2. Handlungsfeld Verbesserung der Teilhabe- und Mitwirkungsmöglichkeiten für Ehrenamtliche und Geflüchtete 18

4.3 Handlungsfeld Integration durch Spracherwerb 20

4.4 Handlungsfeld Integration durch Bildung 22

4.5 Handlungsfeld Integration durch Qualifizierung, Ausbildung und Arbeit 23

4.6 Handlungsfeld Integration in den Wohnungsmarkt 24

5. Ausblick: Verstetigung und Fortführung ab dem Jahr 2022 26

1. Das Integrationsmanagement BENN: Berlin Entwickelt Neue Nachbarschaften

Seit dem Jahr 2017 wird das Integrationsmanagement BENN (Berlin Entwickelt Neue Nachbarschaften) an berlinweit insgesamt 20 Standorten[1] umgesetzt. Vorhabenverantwortliche Senatsverwaltung ist die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen (SenStadtWohn). Als Integrationsmanagement verfolgt BENN das Hauptziel, im Umfeld von großen Flüchtlingsunterkünften die Gemeinschaft im Kiez zu stärken und so den Menschen mit Fluchthintergrund die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu erleichtern.

Als weitere **strategische Ziele** definiert das Vorhaben:

- die Stärkung von Nachbarschaften und Engagement (Community Building),
- die Aktivierung des ehrenamtlichen Engagements, die Unterstützung vorhandener ehrenamtlicher Strukturen und den Aufbau und die Unterstützung von neuen Netzwerken; sowie
- die Aktivierung und Unterstützung der Geflüchteten bei der Teilhabe am nachbarschaftlichen und gesellschaftlichen Leben.

Dabei folgt das Vorhaben in vielen Teilen Erfahrungen, die sich in der langjährigen Umsetzung der Quartiersmanagementverfahren in Berlin bewährt haben, z.B. beim Aufbau von Beteiligungsstrukturen. In der **1. Förderphase (2017-2021)** wurde BENN zum einen aus Mitteln des **Investitionspakts** „Soziale Integration im Quartier“[2] des Bundesministeriums des Inneren, für Bau und Heimat finanziert, zum anderen aus Landesmitteln aus **dem Städtebauförderprogramm Sozialer Zusammenhalt** (ehemals Soziale Stadt). Dadurch wählt Berlin bewusst einen Sonderweg, in dem es in diesem Bereich nicht nur Bauvorhaben fördert – wie andere Kommunen -, sondern auch Quartiers- und damit letztlich auch Beziehungsarbeit durch entsprechend qualifizierte Teams vor Ort.
Die 20 Standorte wurden zu Vorhabenbeginn ausgeschrieben und unterschiedliche Träger mit der Umsetzung beauftragt.

Für die Arbeit der BENN Teams vor Ort wurden folgende **Handlungsfelder** festgelegt:

- Nachbarschaft und Integration
- Bürgerschaftliches Engagement
- Beteiligung
- Empowerment
- Vernetzung und Kooperation.

[1] Eine Übersicht der 20 Standorte der ersten Förderphase findet sich nachfolgend: https://www.stadtentwicklung.berlin.de/staedtebau/foerderprogramme/benn/de/standorte/index.shtml
[2] https://www.investitionspakt-integration.de/

Den BENN Teams stehen zur Erreichung der genannten Ziele jährlich Sachmittel in unterschiedlicher Höhe zu Verfügung. Ist ein BENN Team in einem Gebiet des Quartiersmanagements (QM) verankert (BENN in QM) sind dies 20.000 Euro / Jahr. Arbeitet ein BENN Team ohne ein QM im Hintergrund (BENN ohne QM) sind dies 30.000 Euro/ Jahr.
Diese Gelder sollen für die Umsetzung von Ideen eingesetzt werden, die gemeinsam mit den Menschen vor Ort entwickelt wurden, sie sind die Experten für ihre Nachbarschaft und haben eine Schlüsselrolle. Die **BENN Teams** müssen in ihrer Arbeit vor Ort für eine erfolgreiche Umsetzung des Vorhabens als **Brückenbauer** agieren. Es sollte ihnen gelingen:

- sowohl die langjährig bestehende Nachbarschaft in einem Kiez für eine Zusammenarbeit zu gewinnen,
- einen guten Zugang in die jeweilige Unterkunft vor Ort (Betreiber, Ehrenamtskoordination) und zu den dort lebenden Menschen mit Fluchthintergrund aufzubauen und
- die Ehrenamtlichen in beiden Bereichen gut zusammen zu bringen.

Dabei ist es in einem Quartier, in dem es noch keine oder kaum Nachbarinnen und Nachbarn gibt, die sich engagieren, ein nicht zu unterschätzender Kraftakt, Menschen für die Aufgabe des ehrenamtlichen Engagements zu gewinnen.
Ein guter Zugang in eine Unterkunft für Geflüchtete hängt maßgeblich von der Offenheit des Betreibers und der jeweiligen Unterkunftsleitung ab. Ein weiterer Faktor sind aber auch entsprechend vorhandene Fremdsprachenkenntnisse im Team und die erfolgreiche Beziehungs- und Vertrauensarbeit mit den dort lebenden Menschen. Vertrauen ist die Grundlage, um sich auch nachbarschaftlichem Leben zu öffnen. Dies wird jedoch dann erschwert, wenn die Fluktuation der Bewohnerschaft in einer Unterkunft sehr hoch ist. Das ist z.B. bei der Gemeinschaftsunterkunft Alfred-Randt-Straße 19 im Allende-Viertel der Fall, da hier die Menschen nur temporär, also zum „Übergang“ wohnen. Dann hat das BENN Team mit immer neuen Menschen zu tun und fängt immer wieder von neuem an, entsprechende Beziehungen und Vertrauen aufzubauen, damit es eine gemeinsame Zusammenarbeit bei der Umsetzung von nachbarschaftlichen Projekten geben kann. Aus diesem Grund wurde sich an einigen Standorten somit auch gegen den Aufbau eines Bewohnerrates entschieden.

2. Das Integrationsmanagement BENN im Bezirk Treptow-Köpenick von Berlin

Die SenStadtWohn hat mit den Bezirken eine **Kooperationsvereinbarung** als Grundlage der gemeinsamen Zusammenarbeit bei der Umsetzung des BENN Vorhabens geschlossen. Jeder Bezirk konnte eine **bezirkliche Koordination** pro BENN-Standort als neue Stelle einrichten. Der Bezirk Treptow-Köpenick hat sich für die Anbindung dieser Koordination an die **Organisationseinheit Sozialraumorientierte Planungskoordination** (OE SPK oder SPK) [3] entschieden, um hier bestmögliche Synergien mit anderen Aufgaben der OE SPK herzustellen, deren Kernaufgabe das fach- und ressortübergreifende Arbeiten ist.
Die Aufgaben der BENN-Bezirkskoordination umfassen:

- Begleitung der Startphase von BENN,
- Teilnahme an ca. 6-12 Mal pro Jahr stattfindenden Steuerungsrunden vor Ort,
- bei mehr als einem BENN-Standort im Bezirk: Organisation und Durchführung einer BENN-Runde im Bezirk,
- Vernetzung/Kooperation der relevanten bezirklichen Fachämter und Beauftragten in Bezug auf die standortbezogenen Integrationsanforderungen,
- Koordination der fachlichen Abstimmung im Bezirk zu geplanten Maßnahmen und Aktionen bei Bedarf,
- Teilnahme und Begleitung der lokalen Beteiligungsgremien und -veranstaltungen (z.B. Bewohnerrat in den Flüchtlingsunterkünften, Nachbarschaftsforum),
- Mitarbeit in ressort- und bezirksübergreifenden Netzwerken,
- Vermittlung bei Konflikten zwischen verschiedenen Verfahrensbeteiligten,
- Mitwirkung und Abstimmung bei den vom BENN-Team entwickelten Konzepten (z.B. Handlungskonzept),
- Verknüpfung der verschiedenen für die Integration auf lokaler Ebene relevanten Angebote und Programme mit BENN.

Im Bezirk Treptow-Köpenick hat sich die Anbindung an die OE SPK aus verschiedenen Gründen als förderlich für die Umsetzung des BENN Vorhaben erwiesen:

- Über die OE SPK besteht ein guter Zugang in die AG SRO (Arbeitsgemeinschaft Sozialraumorientierung). Das Gremium tagt monatlich und wird durch die OE SPK verantwortet. Es dient der fachübergreifenden Abstimmung von Strategien, Vorhaben,

[3] In anderen Bezirken ist dies der Fachbereich Integration oder der Fachbereich Stadtentwicklung. Je nachdem, wo die bezirkliche Koordination für das BENN Vorhaben angebunden ist, ergeben sich unterschiedliche Abstimmungswege, Schwerpunktthemen und Zugänge in die anderen Fachbereiche. Dabei spielt es auch eine Rolle, ob sie einer Querschnittsstruktur zugeordnet ist oder in einem Fachbereich angebunden ist.

Themen und Förderprogrammen auf der Leitungsebene der Fachämter, Organisationseinheiten und Serviceeinheiten. Das BENN Team Allende-Viertel stellte dort regelmäßig seine Handlungskonzepte vor. In der Fortführung von BENN sollte noch verstärkter der Austausch mit den einzelnen Fachämtern gesucht werden.

- Die OE SPK arbeitet auf Verwaltungsebene fach- und ressortübergreifend, bündelt Themen und stellt durch ein gezieltes Schnittstellenmanagement sowohl innerhalb von Verwaltung als auch auf der lokalen Ebene sicher, dass Informationen zielgerichtet ausgetauscht werden. Gleichzeitig sind dadurch kurze Wege in die Fachämter abgesichert. Durch die fachübergreifende Anbindung ergibt sich so ein größerer Handlungsspielraum und mehr Transparenz im Verwaltungshandeln und bei der Projektumsetzung.
- Die OE SPK bündelt verschiedene Fördermittel (u.a. Kiezkassen, FEIN (Pilot-)-Mittel, Mittel für Sozialraumorientierung) und Förderprogramme (z.B. dem Programm „Stärkung Berliner Großsiedlungen“) und vergibt diese u.a. als Zuwendungen. Dadurch werden Projekte zeitnah umsetzbar, es bestehen kurze Abstimmungswege, Doppelfinanzierungen werden vermieden und Synergien gefördert.
- Es besteht darüber hinaus eine sehr gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Bereich Integration. Der Informationsaustausch findet regelmäßig durch die Teilnahme in Austauschrunden und Gremien statt und ist so auch auf kurzem Wege abgesichert. Dies ist eine wichtige Voraussetzung für die Arbeit und Wirksamkeit im Rahmen der Umsetzung von BENN.

In Treptow-Köpenick gibt es zwei BENN Standorte: Das **Allende-Viertel**[4] in der gleichnamigen Bezirksregion und das **Kosmosviertel**[5] in der Bezirksregion Altglienicke.
Gemeinsam sind beiden Standorten ihre Hochhausbauten und der Charakter einer Großwohnsiedlung. Die Unterschiede sind in der nachfolgenden Tabelle aufgeführt:

Abbildung 3: Gegenüberstellung der beiden BENN Standorte anhand zentraler Kriterien

	Allende-Viertel	**Kosmosviertel**
Anbindung im Bezirksamt	• BENN Bezirkskoordination an die OE SPK angebunden • Schnittstelle zwischen dem BENN-Team vor Ort und der Verwaltung • zusätzlich Schnittstelle zur Gebietskoordination (Personalunion 50/50)	
Träger BENN vor Ort	• L.I.S.T. – Lösungen im Stadtteil Stadtentwicklungsgesellschaft mbH	• Stadtkümmerei GmbH-Gesellschaft für integrierte Stadtentwicklung mbH
Anbindung im Gebiet und Maßnahmegelder	• ohne QM • 30.000 €/ Jahr • reine Förderung über I-Pakt Mittel	• QM Anbindung • 20.000 € / Jahr • Förderung über „Soziale Stadt“
Flüchtlingsunterkunft	• Gemeinschaftsunterkunft (GU)[7] Alfred-Randt-Str. 19, Träger: DRK Müggelspree (bis 03/2021: Internationaler Bund mit kontinuierlicher Leitung jedoch hohe Fluktuation unter den Bewohnenden)	• Gemeinschaftsunterkunft (GU) Quittenweg[8] der LFG (Landesbetrieb für Gebäudebewirtschaftung), öffentlicher Träger, mit häufiger wechselnden Leitungen (bis 12/2020)
Anzahl der Plätze[6]	• Anzahl Plätze: 358 (63 Plätze nicht belegbar)	• Anzahl Plätze: 245 (53 Plätze nicht belegbar)

[4] https://www.benn-allende-viertel.de/
[5] https://www.kosmosviertel.de/benn/was-ist-benn/
[6] Laut Belegungsstatistik vom 24.08.2021, Beauftragter für Integration, Bezirksamt Treptow-Köpenick.
[7] Im Allende-Viertel gab es in den Jahren 2013-2017 als weitere Flüchtlingsunterkunft die Gemeinschaftsunterkunft Salvador-Allende, ein ehemaliges Seniorenwohnheim, mit einer Kapazität von zuletzt 313 Plätzen. Im Sommer 2017 musste es aufgrund von Baumängeln schließen. Am Standort wird derzeit eine neue Modulare Unterkunft für Geflüchtete (MUF) mit Platz für etwa 460 Menschen errichtet. Diese soll ca. im März 2022 in Betrieb gehen. Am Standort wird auch ein kommunal betriebener KIEZKLUB eröffnet.
[8] Die Unterkunft wurde zum 31.12.2020 geschlossen.

Rahmenbedingungen	• Zentrale Lage im Bezirk • 11.382 Einwohnerinnen und Einwohner[9] • Status-Index: mittel	• Periphere Lage im Bezirk • 28.722 Einwohnerinnen und Einwohner • Fläche ca. sechsmal so groß wie das Allende-Viertel • Status-Index: sehr niedrig
Ehrenamtsstruktur	• Starke ehrenamtliche Strukturen schon vor BENN (FEIN Pilotbezirk), u.a. Netzwerkstrukturen (z.B. Runder Tisch Allende-Viertel) und Kiezverein (Allende 2 hilft e.V.) vorhanden • BENN muss seinen Platz in diesem Gefüge finden und alle weiterhin gut einbinden	• Kaum ehrenamtlichen Strukturen: Aufbau als Kernaufgabe von QM und BENN • Vorteil: BENN Team konnte an die Vorarbeit des QM Teams anknüpfen (seit 2016 im Gebiet)
Ehrenamtskoordination der Flüchtlingsunterkunft	• vorhanden, wichtiger Türöffner und Partner/in	• vorhanden, wichtiger Türöffner und Partner/in

Quelle: SPK, BENN Bezirkskoordination, BA Treptow-Köpenick

Je nachdem, aus welchen Mitteln einer der 20 BENN-Standorte gefördert wird, ergeben sich für die Teams vor Ort auch unterschiedliche Möglichkeiten, **zusätzliche Fördertöpfe** zu nutzen. So wird das Vorhaben im Allende-Viertel ausschließlich aus Bundesmitteln des Investitionspakts „Soziale Integration im Quartier“[10] (kurz: I-Pakt) gefördert. Dadurch war es z.B. möglich, zusätzliche Gelder für die Errichtung eines Outdoor Sportparcours zu akquirieren und auch Mittel des Programms FEIN (Freiwilliges Engagement in Nachbarschaften) als Einzelmaßnahme im Gebiet zu nutzen. In Treptow-Köpenick gibt es durch die Kiezkassen in allen 20 Bezirksregionen zusätzlich die Möglichkeit, weitere kleine Förderbeträge für Ideen der Menschen für ihren Kiez zu beantragen.

Das **Übergangswohnheim Alfred-Randt-Straße 19 im Allende-Viertel** (seit 01/2021: Gemeinschaftsunterkunft Alfred-Randt-Straße) ging als „Berlins erstes Containerdorf“ Ende 2014 in Betrieb, begleitet von breiten, auch rechts gerichteten Protesten. Diese Startbedingungen wirkten im Allende-Viertel wie ein **Motor für die Entstehung von bürgerschaftlichem Engagement**. Dabei ging es

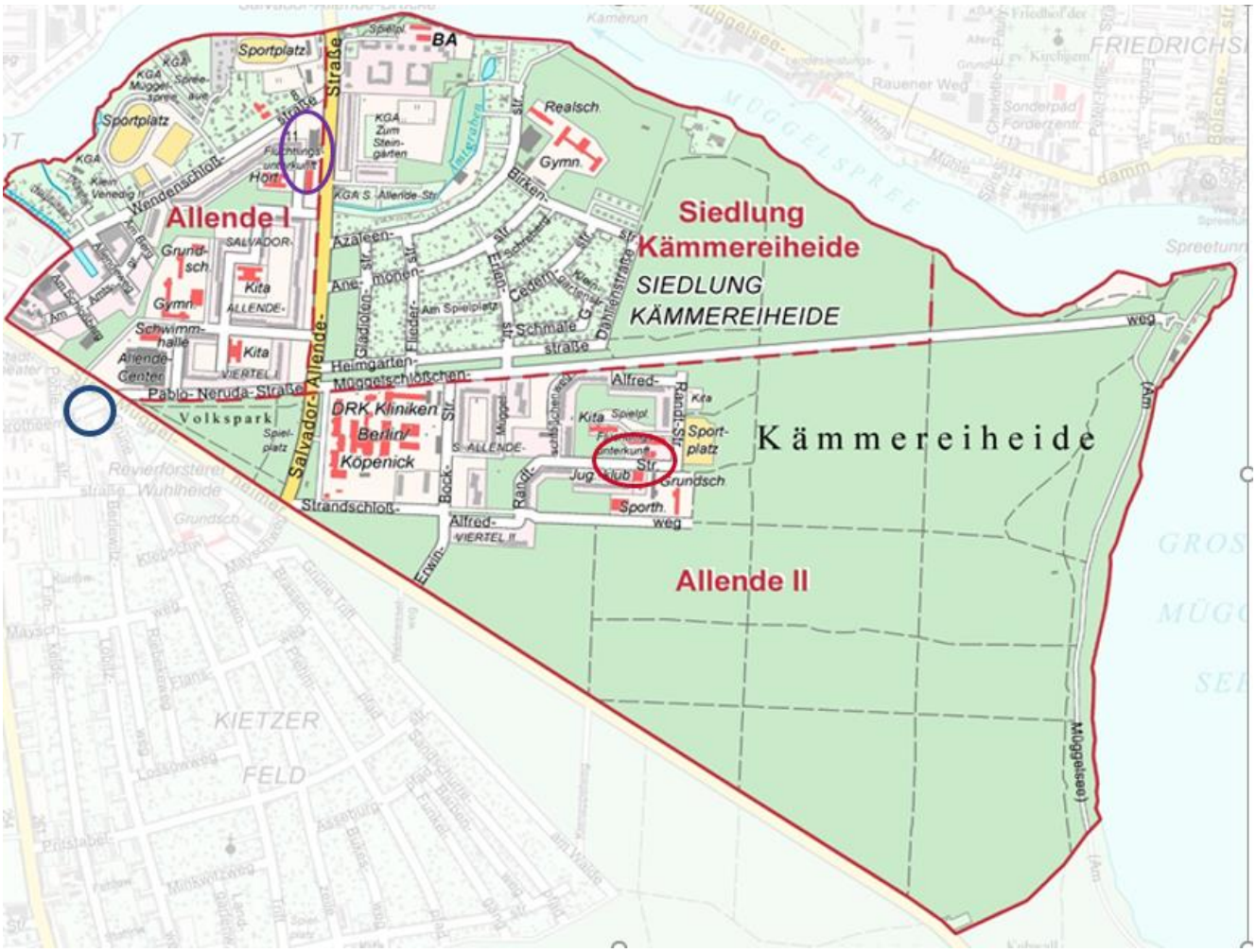
[9] Zum Stichtag: 31.12.2020, Quelle: Amt für Statistik Berlin Brandenburg

[10] Der I-Pakt konnte auch an anderen Standorten der Bezirke genutzt werden, sofern ein Integrationsbedarf gegeben war, z.B. durch Unterkunft für Geflüchtete.

zum einen darum, den Betreiber in der Anfangszeit mit ganz konkreten Hilfsangeboten zu unterstützen (z.B. Organisation von Kleider- und Sachspenden), zum anderen engagierten sich viele Nachbarinnen und Nachbarn gegen die Vereinnahmung ihres Viertels durch rechte Gruppierungen (z.B. durch die Organisation von Adventssingen). Dadurch bildete sich ein **starke Engagementstruktur** heraus (u.a. auch durch die Gründung des Vereins Allende 2 hilft e.V.[11]), deren Akteurinnen und Akteure sich gut vernetzten. Diese Bedingungen vor Ort waren auch der Grund, dass das Allende-Viertel in den Jahren 2016-2017 als FEIN Pilotgebiet unter dem Titel **„Bunte Nachbarschaft im Allende-Viertel"** gefördert wurde[12]. Im Sommer 2017 startete das BENN Team seine Arbeit im Gebiet. Ziele, Herausforderungen und Vorhaben hat das BENN Team jährlich in seinen **Handlungskonzepten** beschrieben, als Beteiligungsgremium wurde regelmäßig ein **Nachbarschaftsforum** durchgeführt.[13]

[11] http://allende2hilft.de/
[12] FEIN steht für „Freiwilliges Engagement in Nachbarschaften". Eine Übersicht der geförderten Projekte im Allende-Viertel findet sich hier: https://www.berlin.de/ba-treptow-koepenick/politik-und-verwaltung/service-und-organisationseinheiten/sozialraumorientierte-planungskoordination/archiv-allende-viertel/fein-allende-bunte-nachbarschaft-im-allende-viertel-berlin-680383.php
[13] https://www.benn-allende-viertel.de/service/download

Abbildung 4: Lage des BENN Büro (blau) der Gemeinschaftsunterkunft Alfred-Randt-Straße 19 (rot) und der MUF inkl. KIEZKLUB (lila) in der Bezirksregion Allende-Viertel, Quelle: BA-TK, Vermessungsamt, SPK

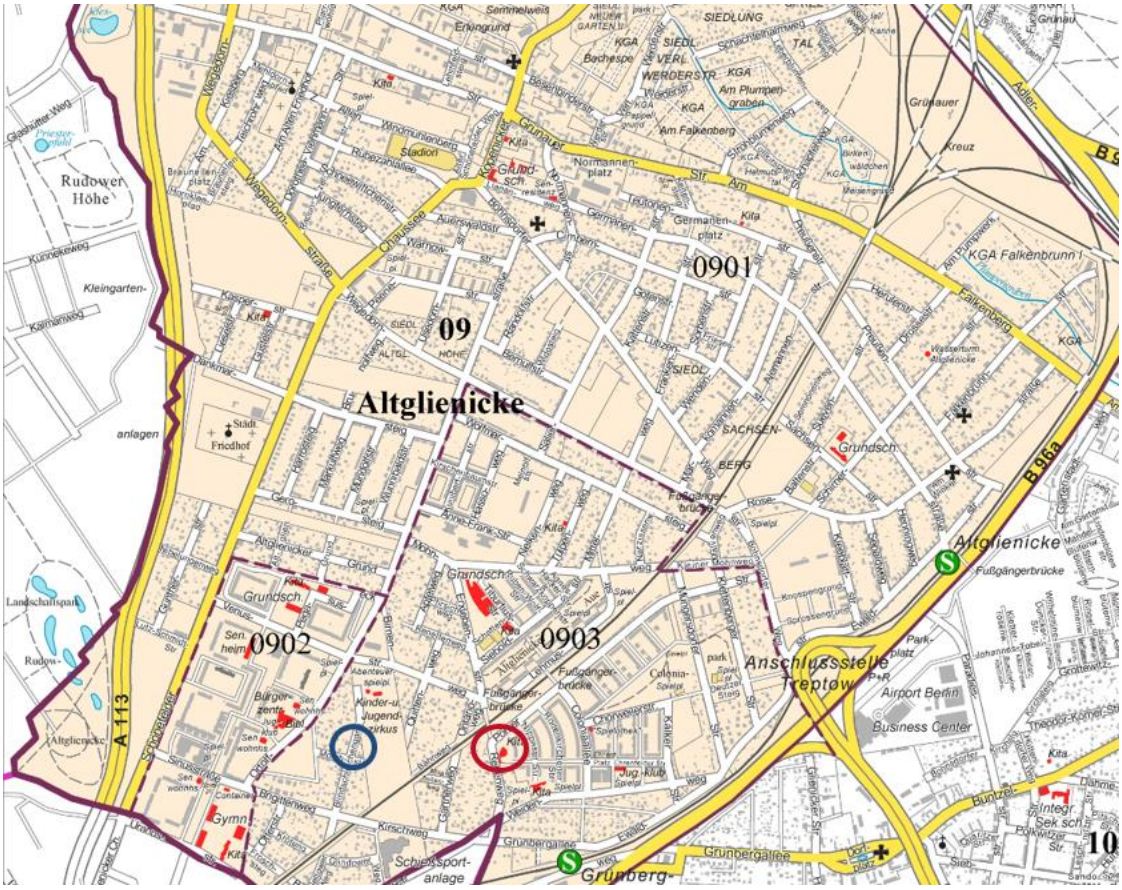


Der **zweite BENN Standort** im Bezirk Treptow-Köpenick war das **Kosmosviertel**. Das BENN Team arbeitete bis Dezember 2020 rund um die **Gemeinschaftsunterkunft für Geflüchtete im Quittenweg 20**[14] in Altglienicke. Die Unterkunft wurde im Jahr 2016 zunächst als Notunterkunft in Betreib genommen und war dann bis zu ihrer Schließung ein Tempohome. Auch hier gab es gegen die Unterkunft von Beginn an massive Proteste in der Nachbarschaft, so dass mit einer befristeten Laufzeit von drei Jahren geplant wurde. Diese Proteste kanalisierten sich aber, anders als im Allende-Viertel, nie in einer breiten Unterstützungsstruktur und gestärktem bürgerschaftlichen Engagement. In den Jahren 2014-2016 war die Bezirksregion Altglienicke unter dem Titel **„Gemeinsam für unseren Kosmos“** FEIN-Pilotprojekt. Ein Großteil der Projekte wurde mit Unterstützung der Bewohnerschaft, Unternehmen und Akteuren im Kosmosviertel umgesetzt. Dadurch wurden auch erste Anknüpfungspunkte für das Verfahren des **Quartiersmanagements** (QM) geschaffen, das im Jahr

[14] Die Unterkunft selber ist nicht Teil des Kosmosviertels, sondern des Planungsraums Kölner Viertel, liegt aber in unmittelbarer Nähe des Kosmosviertels nur getrennt durch die viel befahrene Ortolfstraße.

2016 startete. Das BENN Vorhaben nahm dann als BENN im QM im Jahr 2017 seine Arbeit auf. Aufbauend auf der Arbeit des QM Teams, ist es dem BENN Team gelungen, eine verlässliche Struktur bürgerschaftlichen Engagements rund um das Tempohome aufzubauen. Im IHEK[15] des QM Kosmosviertel gibt es auch ein Kapitel zu BENN. Das Schlüsselprojekt des BENN Teams im Kosmosviertel war der Aufbau des **Café Quitte** gemeinsam mit der Bewohnerschaft der Unterkunft.

Abbildung 5: Lage des BENN /QM Büro (blau) und Unterkunft Quittenweg (rot) in der Bezirksregion Altglienicke, Quelle: BA-TK, Vermessungsamt, SPK



Ein großer Vorteil für das BENN im QM ist es zudem, dass integrationsfördernde Baumaßnahmen aus dem Soziale-Stadt-Baufonds und Projektfonds finanziert werden konnten und durch das BENN-Team ermittelte Bedarfe in Maßnahmen des QM eingeflossen sind und durch QM-Mittel finanziert werden konnten.

[15] Integriertes Handlungs- und Entwicklungskonzept: https://www.kosmosviertel.de/quartiersmanagement/ihek-der-masterplan-fuer-das-kosmosviertel/

3. Wie ist die vorliegende Handreichung entstanden

Eine Aufgabe der bezirklichen BENN Koordination bestand in der Organisation des **regelmäßigen Austausches aller BENN Programmbeteiligten im Bezirk Treptow-Köpenick**. Dazu wurden in regelmäßigen Abständen (ca. 2-4 x im Jahr) zu unterschiedlichen Schwerpunktthemen bezirkliche BENN Treffen organisiert. Daran nahmen teil: eine Vertretung aus dem Bereich des Integrationsbeauftragten, die bezirklichen BENN Koordinatorinnen und Koordinatoren, die Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen und die beiden BENN Teams aus dem Allende-Viertel und dem Kosmosviertel.
In dieser Runde entwickelte sich aus der Diskussion des Integrationskonzeptes[16] des Bezirksamtes Treptow-Köpenick die Idee, vertiefend etwas zu den Erfahrungen mit dem BENN Programm im Bezirk in der 1. Förderphase zu erarbeiten. Da das Integrationskonzept in seiner ersten Fassung stark auf die frühe Phase der Fluchtbewegungen der Jahre 2014/ 2015 und das Ankommen in Berlin fokussiert, sowie den gesamten Bezirk in den Blick nimmt, bestand der Wunsch, ausgehend davon **Erfahrungen in den einzelnen Handlungsfeldern aufzubereiten, die mit BENN auf lokaler Ebene gemacht wurden**, um sie Interessierten zur Verfügung zu stellen.
BENN ist ein **zeitlich befristetes Interventionsprogramm**, Verstetigung sollte daher von Beginn an mitgedacht werden. Dies insbesondere auch vor dem Hintergrund, dass an den meisten Standorten großer Unterkünfte für Geflüchtete nicht die entsprechenden Ressourcen bereitstehen, eigens ein Integrationsmanagement als Unterstützungsstruktur und Brückenbauer in die Nachbarschaft vorzuhalten. Diese Aufgaben werden oft durch das Team der Unterkunft (Ehrenamtskoordination, Leitung, Sozialarbeit) oder auch durch Stadtteilkoordinatorinnen und Stadtteilkoordinatoren, wenn vorhanden, mit übernommen. So nah wie im Rahmen von BENN kommen die Akteurinnen und Akteure nicht immer an Nachbarschaften rund um Unterkünfte für Geflüchtete heran. Diese Erfahrungen sollen mit dieser Handreichung auch anderen Interessierten aus Zivilgesellschaft, Politik und Verwaltung zugänglich gemacht werden, die eine Zusammenarbeit mit Unterkünften und ihren Bewohnenden anstreben aber keine entsprechende Unterstützung vor Ort haben.[17]
Im Zuge der Bearbeitung fand auch ein Prozess der Reflexion und Evaluation der eigenen Arbeit der Beteiligten statt und am Ende steht dadurch auch eine **Bündelung der Programmerfahrungen** im Rahmen von BENN im Bezirk Treptow-Köpenick in dieser Handreichung.

[16] Das Integrationskonzept wird derzeit aktualisiert und überarbeitet. https://www.berlin.de/ba-treptow-koepenick/politik-und-verwaltung/service-und-organisationseinheiten/sozialraumorientierte-planungskoordination/artikel.725254.php
[17] Zivilgesellschaft können hier Bürgervereine, Netzwerke, Initiativen oder Projektverantwortliche sein. Für die Verwaltung u.a. Fachämter und die SPK sind die Ergebnisse wichtig für die eigene Arbeit, zur Beantragung von Förderprogrammen, zur Planung bezirklicher Ressourcen (Aufzeigen von Lücken und Bedarfen), für die strategische Ausrichtung von Schwerpunkthemen und als Schnittstelle zu anderen bezirklichen Fachkonzepten.

Wenn es dieser Handreichung gelingt, vor dem Hintergrund von BENN einige gute Ansätze der Zusammenarbeit mit dieser Zielgruppe und der Integration in eine Nachbarschaft aufzeigen zu können[18], ist das ein großer Mehrwert.

Bei der Erstellung wurde wie folgt vorgegangen:
In einem ersten Schritt fand eine Aufbereitung der Handlungsempfehlungen aus den Handlungsfeldern des Integrationskonzeptes statt.
Aufgrund des umfangreichen Konzeptes musste eine **Vorauswahl** getroffen werden, um eine Bearbeitbarkeit zu gewährleisten. Die Auswahlkriterien waren dabei:

- Welche Handlungsfelder sind durch BENN mit gestaltbar und beeinflussbar?
  So wurden im Bereich Integration durch Bildung beispielsweise alle Handlungsempfehlungen weggelassen, die durch Schulamt oder Schulaufsicht umgesetzt werden müssen (z.B. Schulplätze, Willkommensklassen etc.).
- Welche Handlungsfelder passen zu den eingangs dargestellten Zielen und Handlungsfeldern von BENN?
- Was ist in den BENN Gebieten immer wieder Thema?
  Unabhängig von bestimmten lokalen Best Practice Beispielen und unter Auslassung bereits umgesetzter Handlungsempfehlungen.
- Zusätzlich wurden eigene Empfehlungen aller Beteiligten aus ihrer Arbeit von Anfang an ergänzt.

Leitfragen des Austausches waren dann:

1. (Wie)Kann BENN dazu beitragen die genannten Handlungsempfehlungen umzusetzen?
2. Müssen sie ggf. umformuliert/ erweitert werden? Was sind aktuelle Bedarfslagen?
3. Welche Handlungsempfehlungen sind zu ergänzen?
4. Was sind Stolpersteine und Achtungszeichen im Rahmen der Arbeit von BENN?
5. Was sind wichtige Gelingensbedingungen?

Über drei bezirkliche BENN Treffen von September 2019 bis November 2020 wurde an den Themen kontinuierlich gearbeitet. Zwischen den Treffen erfolgten Rückmeldungen von allen Beteiligten per Mail, die dann von der bezirklichen BENN Koordination zusammengefasst und für die nächste Austauschrunde entsprechend aufbereitet wurden. In diesem Prozess wurden die zentralen Inhalte dadurch immer weiter verdichtet und die **wichtigsten Kernaussagen** zusammengefasst.

Die nachfolgenden Ausführungen sind Ergebnisse dieses Arbeitsprozesses[19].

[18] Die Handlungskonzepte des BENN Teams im Allende-Viertel und das IHEK des QM Teams im Kosmosviertel sind stark quartiersbezogen. Die Erfahrungen mit BENN sollten auf einer Metaebene reflektiert werden, um sie übertragbar zu machen.
[19] An dieser Stelle möchte sich die SPK herzlich bei allen Beteiligten für die kontinuierliche Mitarbeit, die konstruktiven Diskussionen und die vielen Anregungen bedanken.

4. Die Erfahrungen mit dem Integrationsmanagement BENN im Bezirk Treptow-Köpenick

4.1 Handlungsfeld[20] Integration in die Nachbarschaft

Ankommen

Für die neuen Nachbarinnen und Nachbarn ist es immer eine große Herausforderung im neuen Stadtteil und sozialen Umfeld anzukommen. Um dieses Ankommen zu unterstützen, arbeiten die BENN Teams durchgehend an der Etablierung einer **Willkommenskultur** im Kiez. Zum Teil auch schon bevor eine neue Unterkunft eröffnet wird. Im Allende-Viertel ist dies beispielhaft zu sehen. Schon vor der Eröffnung der neuen MUF (Modulare Unterkunft für Geflüchtete) in der Salvador-Allende-Straße informierte das BENN Team regelmäßig durch ein Infoblatt zum Baufortschritt und zu den Planungen für die Unterkunft.[21] Damit war das Team im öffentlichen Raum z.B. auf dem Allendefest oder mit Aktionen der aufsuchenden Stadtteilarbeit präsent. Das Infoblatt wurde zudem im Großformat am Bauzaun angebracht und informiert damit deutlich umfassender als ein reines Baustellenschild darüber, was am Standort entstehen wird.

Transparenz

Die **frühestmögliche Transparenz bei Entscheidungsabläufen und Informationen der Anwohnerschaft bei Planung, Bau und Bezug von Unterkünften zur Vermeidung von Spekulationen und Verunsicherung der Bevölkerung**, ist eine wichtige Voraussetzung für eine Willkommenskultur im Umfeld neuer Unterkünfte. Dazu kann BENN einen großen Teil beitragen, wenn das Team in entsprechende Austauschrunden der Entscheidungsträger (SenSW, LAF, Bezirksamt, Betreiber der Unterkünfte u.a.) regelmäßig einbezogen und mit **entsprechend aktuellen Informationen** versorgt wird. Das **BENN Team ist die Schnittstelle in das Quartier vor Ort**, ein offenes Ohr für die Anliegen und Unsicherheiten der Menschen vor Ort. Diese Informationen sind für die Planungsebene unabdingbar und können durch den Einbezug des Teams in den regelmäßigen Austausch auch auf diese Ebene zurückfließen (top-down und bottom-up im Informationsfluss kombinieren). Informationsdefizite und weitere Bedarfe werden so frühzeitig erkannt. Diese Bereitstellung von aktuellen Informationen zu einer neuen Unterkunft ist mit einem **hohen und zeitintensiven Koordinationsaufwand** verbunden, hat jedoch einen **hohen Mehrwert für die Nachbarschaft** vor Ort.

Austausch und Netzwerkarbeit

Der **fachübergreifende, regelmäßige Austausch aller Beteiligten in entsprechenden Austauschrunden hat zudem einen hohen Mehrwert für alle verwaltungsinternen Abteilungen**, da diese nicht per se in der Umsetzung eines Vorhabens angelegt sind. Sie müssen bewusst organisiert, umgesetzt und Ressourcen dafür bereitgestellt werden. Diesen fach- und ressortübergreifenden

[20] Die Handlungsfelder sind dem Integrationskonzept für den Bezirk Treptow-Köpenick entnommen.
[21] https://www.benn-allende-viertel.de/images/benn/2021_04_07_Aushang_MUF_Salvador_Allende_Stra%C3%9Fe.pdf

Austausch zu organisieren ist Kernaufgabe der SPK. Beispielhaft seien hier die beteiligten Fachabteilungen bei Planung und Bau der MUF mit KIEZKLUB im Allende-Viertel genannt, die auch an den durch die SPK regelmäßige organisierten Abstimmungsrunden teilnahmen:

- Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt (SenStadtWohn),
- Landesamt für Flüchtlingsangelegenheiten (LAF),
- Berliner Immobilienmanagement GmbH (BIM),
- Amt für Soziales Bezirksamt Treptow Köpenick von Berlin,
- Abteilung Facility Management Bezirksamt Treptow-Köpenick von Berlin,
- Integrationsbeauftragter Bezirksamt Treptow-Köpenick von Berlin,
- Sozialraumorientierte Planungskoordination (SPK) Bezirksamt Treptow-Köpenick von Berlin.

Des Weiteren nahm das BENN Team Allende-Viertel an den Abstimmungsrunden teil.

Das BENN Team **nutzt in seiner Arbeit die vorhandenen Netzwerkgremien** und wird durch sein Wirken immer selber Teil der **Geschichte eines Quartiers**. Die Teams knüpfen in ihrer Arbeit als Integrationsmanagerinnen und Integrationsmanager immer an die Menschen und Strukturen an, die schon vor BENN im Quartier vorhanden waren. Grundlage dafür ist das Kennenlernen der Akteurinnen und Akteure sowie Engagierten vor Ort sowie ihrer Themen und Schwerpunkte in der Arbeit. Das BENN Team ermittelt im Zuge dessen **bestehende Bedarfe** als erste Anknüpfungspunkte für die eigene Arbeit. Die **Hinwirkung auf die Kooperation mit noch fehlenden Partnerinnen und Partnern** und die Einbindung dieser in die Arbeit vor Ort ist ein weiterer wichtiger Schritt. BENN ist auf bestehende lokale[22] und überregionale Netzwerke, die Angebote der Einrichtungen und die engagierten Nachbarinnen und Nachbarn angewiesen, um bei der Umsetzung von BENN Maßnahmen entsprechende Unterstützung zu bekommen und diese bedarfsgerecht auszugestalten.

Interkulturelle Öffnung

Ein Ziel der BENN Arbeit ist auch **die interkulturelle und intergenerationelle Öffnung** bestehender Netzwerke, Einrichtungen und Angebote durch die persönliche Ansprache und Vermittlung in beide Richtungen: z.B. innerhalb eines Netzwerkes sowie bei der Gewinnung neuer Zielgruppen zur Teilnahme an diesem.

Im Rahmen der Arbeit von BENN hat sich **die Förderung des interreligiösen Austausches** als ein wichtiges Thema herausgestellt. Hier herrschen auf allen Seiten oft Unsicherheiten, die oft aus der Unwissenheit um die andere Religion resultieren. Dieser Austausch lässt sich durch Themenabende, gemeinsames Feiern der religiösen Feste genauso fördern wie durch gemeinsames Kochen. Es werden Berührungsängste abgebaut es entstehen niedrigschwellige Gespräche. Das gegenseitige

[22] Im Allende-Viertel arbeitet der Runde Tisch Allende-Viertel sehr engagiert und regelmäßig als ein lokales Netzwerkgremium. Hier galt es auch, eine gute Verbindung zum BENN Nachbarschaftsforum sicher zu stellen. Mehr Informationen zum Runden Tisch Allende-Viertel: https://www.berlin.de/ba-treptow-koepenick/politik-und-verwaltung/service-und-organisationseinheiten/sozialraumorientierte-planungskoordination/archiv-allende-viertel/artikel.812472.php

Verständnis füreinander ist wichtige Grundlage, um auf die interkulturelle Öffnung vorhandener Angebote und Einrichtungen hinwirken zu können.
Die Benennung von Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern zum Thema Religion und die Vernetzung mit entsprechenden Kooperationspartnern in den Kiezen vor Ort sind wichtig.

Nah dran sein
Das BENN Vorhaben ermöglicht es durch die Präsenz der Teams vor Ort, das diese **als Brückenbauer zwischen den Nachbarinnen und Nachbarn in den Unterkünften und den schon länger dort lebenden Nachbarinnen und Nachbarn** zu agieren. Die Erfassung der jeweiligen Bedarfe ist die Grundlage zur Umsetzung von zum Quartier passenden Maßnahmen. Dabei liegt ein großer Fokus auf der Organisation von gemeinsamen Begegnungen, wo ein Austausch auf Augenhöhe ermöglichet wird. Dafür muss BENN „Türöffner“ finden und entsprechende Begegnungsanlässe generieren. Dabei ist das Verbindende oft das Alltägliche: Kochen, Sport, Feiern, Kinder, Arbeit, Gesundheit oder Wohnen. Die **Unterstützung von nachbarschaftlichen Aktionen** wie Kiezfesten, gemeinsamen Kochaktionen, Sportturnieren, Bastelaktionen zu Halloween oder Weihnachten gehören vor diesem Hintergrund zu den wichtigsten umgesetzten Maßnahmen von BENN im Bezirk Treptow-Köpenick.

Engagement
Im Rahmen der Umsetzung von BENN wurde ganz deutlich: **die erfolgreiche Umsetzung baut auf das ehrenamtliche Engagement vieler Menschen vor Ort** auf und wäre ohne diese Menschen nicht möglich.
Daher ist die **Wertschätzung und Unterstützung der Ehrenamtlichen**, z.B. durch Dankeschön-Veranstaltungen oder die Vernetzung zum Erfahrungsaustausch wichtige Aufgabe von BENN. Dabei geht es auch darum, die **Multiplikatorinnen und Multiplikatoren nachhaltig zu stärken,** z.B. in der Akquise von Fördermitteln oder bei der Umsetzung von Kiezfesten (Welche Genehmigungen sind dafür nötig und wo bekomme ich sie? Wer unterstützt mich dabei?).

Schnittstellenmanagement
Das BENN-Team agiert in allen Bereichen als **wichtige Schnittstelle**: Es sammelt und kommuniziert Bedarfe aus der Unterkunft für Geflüchtete an im Stadtteil etablierte Einrichtungen und Netzwerke. Bei Lücken, die durch bestehende Angebote noch nicht abgedeckt werden, macht das Team diese transparent, regt zur **Angebotserweiterung** an und stellt auch den Kontakt zu bisher noch nicht eingebundenen Akteurinnen und Akteure sicher.

Beteiligung und Dialog
Bei fehlenden **Beteiligungs- und Austauschmöglichkeiten** insbesondere zum Scherpunktthema Integration, kann das BENN Team diese Beteiligungsgremien zur gemeinsamen Gestaltung einer vielfältigen und integrativen Nachbarschaft aufbauen, z.B. in Form eines Nachbarschaftsforums. Dabei fördert BENN immer auch den **Dialog in der Nachbarschaft** über Nachbarschaft und regt zum Nachdenken über folgende Fragen an:

- Wie wollen wir zusammenleben?
- Wie definieren wir Nachbarschaft?
- Wer gehört zu unserer Nachbarschaft?
- Was braucht es, damit die Nachbarschaft sich für die zugezogenen Menschen öffnet, was brauchen diese im Gegenzug, um teilzuhaben zu können?

Zugang durch Vertrauen

Ein **guter Zugang in eine Unterkunft für Geflüchtete** hängt dabei maßgeblich von der Offenheit des Betreibers und der jeweiligen Unterkunftsleitung ab. Ein weiterer Faktor sind aber auch entsprechend vorhandene Fremdsprachenkenntnisse im Team und viel Beziehungs- und Vertrauensarbeit mit den dort lebenden Menschen. Vertrauen ist die Grundlage, um sich auch nachbarschaftlichem Leben zu öffnen. Dies wird jedoch dann erschwert, wenn die Fluktuation der Bewohnerschaft in einer Unterkunft sehr hoch ist, wie dies z.B. bei der Gemeinschaftsunterkunft Alfred-Randt-Straße 19 der Fall ist, da hier die Menschen nur temporär, also zum „Übergang“ wohnen. Dann hat das BENN Team mit immer neuen Menschen zu tun und fängt immer wieder von neuem an, entsprechende Beziehungen und Vertrauen aufzubauen, damit es eine gemeinsame Zusammenarbeit bei der Umsetzung von nachbarschaftlichen Projekten geben kann. Aus diesem Grund wurde sich an einigen Standorten somit auch gegen den Aufbau eines Bewohnerrates entschieden.

Gemeinsam Ideen und Projekte realisieren

Ein letzter Punkt sei unter diesem Handlungsfeld noch genannt. Nachbarschaft wächst an der Umsetzung von gemeinsamen Projekten und diese benötigen die Absicherung mit finanziellen Ressourcen. Hier ist es immer auch eine Aufgabe auf **die Möglichkeiten der finanziellen Unterstützung von Projekten** aufmerksam zu machen und diese Möglichkeiten zu kennen. Eine aktuelle Übersicht über die verschiedenen Fördermöglichkeiten z.B. in Form einer öffentlich zugänglichen Datenbank stellt hier einen immer wieder artikulierten Bedarf da, der mit den aktuellen Personal- und Finanzressourcen noch nicht bedient werden kann. Diese sollte idealerwiese an die bezirkliche Ebene angebunden sein und es braucht eine/n Kümmerin oder Kümmerer, die/der dazu informieren kann und die Übersicht tagesaktuell hält. Im Sozialraum sollte stets die **Stärkung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren** angestrebt werden, die dann auch entsprechende Anträge auf Fördermittel stellen können. Dafür eignen sich zum Beispiel Fortbildungen, die durch BENN finanziert werden könnten. Das Aufgabenfeld der **Fördermittelakquise** innerhalb von Verwaltungshandeln sollte komplementär dazu ebenfalls ausgebaut und gestärkt werden.

4.2. Handlungsfeld Verbesserung der Teilhabe- und Mitwirkungsmöglichkeiten für Ehrenamtliche und Geflüchtete

Wie bereits dargestellt, kommt **den Menschen, die sich rund um eine Unterkunft für Geflüchtete engagieren, im Rahmen der Arbeit und Wirksamkeit von BENN eine Schlüsselrolle** zu.
Eine wichtige Aufgabe der BENN Teams war es zum einen, die bereits aktiven Ehrenamtlichen gut zu begleiten, gleichzeitig aber auch neue Ehrenamtliche zu gewinnen. Denn es gibt meist wenige Ehrenamtliche, die aber sehr viel leisten und zum Teil fehlende hauptamtliche Strukturen kompensieren.
Dieser Punkt stellt eine große Herausforderung dar. Es gab jedoch einige erfolgreiche Projekte, z.B. durch die Zusammenarbeit mit Schulen und Universitäten und an beiden Standorten bestand eine enge Zusammenarbeit mit dem **Freiwilligenzentrum „Sternenfischer“**.[23] Vor allem die **Möglichkeit zu niedrigschwelligem und anlassbezogenem Ehrenamt** (z.B. Patenschaft in Form von gemeinsamen Kaffee trinken, Kindern Bücher vorlesen, Hausaufgabenhilfe, gemeinsamen Gärtnern) hat sich dabei als erfolgreich erwiesen. Des Weiteren stellt sich die Frage**, wie bisher im Ehrenamt wenig vertretene Gruppen aktiviert werden können**, insbesondere junge Menschen und Studierende mit spezifischen Fach- und Fremdsprachenkenntnissen. Hier ist es aus Sicht der Erfahrungen mit BENN im Allende-Viertel lohnenswert über Kooperationsverträge mit Universitäten, Fachhochschulen etc. nachzudenken, um diversere Zielgruppen für das Ehrenamt zu gewinnen.
Um dieses **Engagement wertzuschätzen** und gut zu unterstützen haben sich folgende Dinge im Rahmen der Umsetzung von BENN als wertvoll und wichtig erwiesen:

- eine professionelle Begleitung im Konfliktfall bereitstellen;
- Weiterbildungsmöglichkeiten für die Ehrenamtlichen schaffen. U.a. zu den Themen Förderung interkultureller Kompetenzen, Kommunikation, Öffentlichkeitsarbeit und Fremdsprache bzw. leichter Sprache. Als weitere Bedarfe und Themen wurden benannt: Qualifizierung zur Ehrenamtlichen Arbeit mit Kindern; Umgang mit Traumata / Härtefällen. Bei Theater oder Vorlese-Aktionen unterstützende Workshops; Wohnungssuche; Kommunikation mit Behörden (Arbeitsamt, Jobcenter etc.)
- Austauschformate schaffen und den Austausch unter den Ehrenamtlichen fördern und anregen. Im Allende-Viertel hat sich dafür z.B. der „Ehrenamtsstammtisch“ etabliert und bewährt, der durch das BENN Team begleitet wird.
- Schaffung von niedrigschwelligen Kommunikationsmöglichkeiten in Richtung Verwaltung und Politik, um bei Unterstützungsbedarf auf kurzen Wegen Lösungen zu erzielen. Hier hat sich im Bezirk Treptow-Köpenick die enge Anbindung an die OE SPK mit den dortigen Gebietskoordinatorinnen bewährt. Dadurch sind kurze und verlässliche Wege in die Verwaltung gegeben und Mitarbeitende aus Fachämtern nahmen im Bedarfsfall auch an den BENN Steuerungsrunden teil. Zudem stellte das BENN Team seine Arbeit jährlich in der AG

[23] https://www.sternenfischer.org

SRO (Arbeitsgemeinschaft Sozialraumorientierung) vor. Abgeordnete aus BVV und dem Abgeordnetenhaus Berlin wurden ebenfalls regelmäßig in die BENN Arbeit eingebunden.

Häufig engagieren sich Ehrenamtliche in und um die Unterkünfte, die selber gar nicht im Sozialraum wohnen, also nur für den Zeitpunkt des Engagements vor Ort sind. Hier ist eine gute Einbindung in z.B. nachbarschaftliche Gremien, Netzwerke und Austauschrunden wichtig. Nur dadurch können eine gute Zusammenarbeit und ein **guter Informationsfluss zwischen allen Beteiligten abgesichert** werden

Im Rahmen der Umsetzung von BENN wurde jedoch ebenfalls deutlich, wo die Grenzen der ehrenamtlichen Arbeit liegen und wo es professionelle, hauptamtliche Strukturen braucht. Ehrenamtliches Engagement darf diese nicht ersetzen. Ehrenamtliches Engagement ersetzt teilweise immer noch fehlende oder nicht ausreichend funktionierende hauptamtliche Strukturen. Dies kann jedoch dazu führen, dass die ehrenamtliche Tätigkeit aufgrund der Überforderung nicht langfristig fortgeführt wird. Auf diese Grenzen immer wieder aufmerksam zu machen, an professionelle Angebote (weiter) zu verweisen und ein **Sprachrohr für die Anliegen und Themen der Ehrenamtlichen** vor Ort zu sein, ist daher weitere wichtige Aufgabe von BENN.

4.3 Handlungsfeld Integration durch Spracherwerb

„Ohne die Sprache zu sprechen, lebt man nicht in einem Land. Der Körper ist da, aber die Seele nicht. "
(Zitat aus der Ausstellung „sprach-fähig des BENN Teams am Bauzaun der neuen MUF im Allende-Viertel, März 2021)

Prägnanter als mit diesem Zitat kann man die Bedeutung von Sprache für die Menschen mit Fluchthintergrund, die neu nach Deutschland kommen, nicht ausdrücken**. Der Spracherwerb ist das wichtigste Instrument für geflüchtete Menschen, um in Deutschland anzukommen** und sich im Alltag zurecht zu finden. Je nach persönlicher Situation der Menschen sind die Bedingungen, unter denen Sprachunterricht erfolgreich gelingen kann, jedoch völlig unterschiedlich:

- Erfolgt eine Förderung durch das LAF oder nicht?
- Wird lieber innerhalb oder außerhalb der Unterkunft gelernt bzw. gibt es überhaupt entsprechende Angebote?
- Ist es besser, nur innerhalb bestimmter geschützter Gruppen – die sich z.B. nach Geschlecht, sexueller Orientierung oder Religion unterscheiden, zu lernen?
- Ist Kinderbetreuung notwendig oder nicht?

Diese Fragen spielen bei der Erarbeitung passgenauer Angebote die erfolgreich angenommen werden eine Rolle. Deswegen sollte eine Bandbreite verschiedener Formate unterstützt werden, um möglichst vielen Menschen einen Zugang zu Sprachunterricht und zum Lernen durch Begegnung und Gespräche zu ermöglichen.
Vor diesem Hintergrund zieht sich das Handlungsfeld „Integration durch Spracherwerb" durch die gesamte Arbeit im Rahmen von BENN. Insbesondere unter den Bedingungen der Corona Pandemie versuchten die BENN Teams an beiden Standorten gute Rahmenbedingungen in den Unterkünften für den Spracherwerb zusätzlich zu unterstützen. Dies wurde z.B. durch die Anschaffung zusätzlicher Technik oder Lernmaterialien erreicht, aber auch durch die Bereitstellung (digitaler[24]) Räume für den Austausch untereinander in einer Zeit, in der viele reguläre Angebote nicht stattfinden konnten.
In diesem Handlungsfeld sollte stets auf der **Verzahnung von ehrenamtlichen Engagement**, welches z.B. im Rahmen von Sprachcafés[25] stattfindet **und dem professionellen Angebot der Sprachkurse** ein besonderes Augenmerk liegen. Wie können sich beide ergänzen? Welche erlernten Inhalte können im Sprachcafé vertieft werden oder durch lernen im Alltag – z.B. bei themenspezifischen Ausflügen - unterstützt werden. Zu einer guten Verknüpfung der Sprachkurse mit einem ehrenamtlichen Sprachtandemangebot gehört aber auch die Bereitstellung der Unterrichtsmaterialien für die ehrenamtlichen Tandempartnerinnen und Tandempartner.

[24] Im Zuge der Corona-Pandemie galt es, schnell onlinebasierte Angebote zu konzipieren und umzusetzen. Gleichzeitig gilt es im Vorfeld die technische Ausstattung zu prüfen und Medienkompetenz durch entsprechende Angebote zu fördern, damit an dieser Stelle keine zusätzlichen Hürden für Menschen mit Fluchthintergrund entstehen.
[25] Sprachcafès sind lockere Treffen von Menschen, die gerne offen und unkompliziert Sprachen sprechen und andere Kulturen kennen lernen möchten. Mehr Infos unter: https://www.sprachcafe.org

Als großer Stolperstein für die Teilnahme an Angeboten des Spracherwerbs[26] wurde durch die BENN Teams die oft **fehlende Kinderbetreuung** genannt. Daher wurde u.a.um ehrenamtliche Unterstützung in diesem Bereich gebeten bzw. ist generell anzuraten, das Thema Kinderbetreuung bei Veranstaltungen und Angeboten mitzudenken, um alle Zielgruppen ansprechen zu können.

Räume

Die **Schaffung von bestimmten Funktionsräumen in den Unterkünften,** z.B. zum Lernen, Sport treiben oder auch zum einfachen Austausch untereinander („Frauenraum"), war an beiden BENN Standorten durchgehend ein wichtiges Thema. Am Standort Kosmosviertel wurde so z.B. in Zusammenarbeit des BENN Teams, der Unterkunftsleitung, Bewohnerinnen und Bewohnern und Ehrenamtlichen das Café Quitte ins Leben gerufen und gemeinsam gestaltet, aufgebaut und mit Angeboten gefüllt. Generell kann man feststellen, dass **gemeinsame Gestaltungsaktionen**, sei es das gemeinsame Zusammenbauen von Möbeln oder das gemeinsame Gärtnern oder Kochen**, immer sehr gut angenommen wurden und eine hohe Motivation bestand,** sich einzubringen und mitzumachen.

Verfügbare Räume sind eine wichtige Grundvoraussetzung, jedoch muss es auch immer eine **persönliche Anbindung dieser Räume** an einen Kümmernden geben:

- Wer fühlt sich dafür verantwortlich und hat im Blick, dass alles gut läuft?
- Gibt es ein regelmäßiges Treffen/Angebot, was dort stattfinden kann?

Auch hier ist es wichtig den Austausch aller Beteiligten – ob hauptamtlich oder ehrenamtlich – zu stärken, z.B. über eine Kontaktplattform bzw. -liste, auf die alle Personen zugreifen können, die bereits in einem bestimmten Themenfeld aktiv sind. Oder durch regelmäßige, thematisch fokussierte Treffen, wie dem Netzwerk Integration, welches durch das Büro des Integrationsbeauftragten umgesetzt wird. Einander persönlich kennen, wissen, wer für welches Thema ansprechbar ist und an wen ich mich bei Problemen wenden kann, sind wichtige Grundlagen für eine gute Zusammenarbeit.

[26] Dies gilt generell für die Teilnahme an Angeboten und Veranstaltungen für die Zielgruppe Eltern/ Familien. Die oft fehlende Kinderbetreuung stellt dabei eine zusätzliche Hürde für die Teilnahme dar.

4.4 Handlungsfeld Integration durch Bildung

Es lässt sich unserer Erfahrung nach feststellen, dass die Wirkungen der Arbeit im Rahmen des Integrationsmanagements BENN in den Handlungsfeldern 4.1 – 4.3 am größten ist und in den Handlungsfeldern 4.4 – 4.6 entsprechend geringer.
Das liegt zum einen am Fokus des Vorhabens – am Programmauftrag selber, nämlich der Arbeit in und mit der Nachbarschaft - und zum anderen auch daran, dass in den Handlungsfeldern 4.4 – 4.6 entsprechend stark ausgeprägte hauptamtliche Strukturen vorhanden sind bzw. auch klare gesetzliche Aufträge für die Umsetzung bestehen. Hier kann die Arbeit der BENN Teams vor allem an den Übergängen zwischen haupt- und ehrenamtlichen Strukturen eine zusätzliche Unterstützung bieten. Konkret heißt das, dass die BENN Teams Informationen über bestehende Beratungsangebote und Regelstrukturen bündeln und bereitstellen können, um dann entsprechend rechtzeitig und zielgerichtet an diese weiter vermitteln zu können.

Im Rahmen der Umsetzung von BENN gibt es vor allem zwei Themenfelder, die im Handlungsfeld „Integration durch Bildung“ durch die Arbeit der Teams vor Ort in den Blick genommen und unterstützt werden können:

- die **Stärkung von Ehrenamt im Bereich Bildungszugänge und -**übergänge und die
- **Vernetzung von formalen (insbesondere schulischen Lernorten) mit außerschulischen, informellen Lernorten auf lokaler Ebene**.

Die **Einbindung von Bildungseinrichtungen in bereits bestehende lokalen Netzwerke** ist wichtig, um den Austausch zu gewährleisten und auf die realen Bedingungen und Bedarfe im Sozialraum adäquat reagieren zu können. Die Arbeit der Bildungseinrichtungen bildet einen Schwerpunkt der Integrationsarbeit. Zusätzliche Unterstützung auch durch Netzwerkarbeit und Fördermittel für Projekte, die in die Nachbarschaft hinein wirken sind wichtig. Gleichzeitig haben Schulen und Kitas über ihren gesetzlichen Auftrag hinaus wenig Ressourcen, sich umfänglich in Netzwerkarbeit einbringen zu können. Denn schon die finanzielle und personelle Ausstattung zur Erbringung der Regelaufgaben ist oft sehr knapp bemessen. Demzufolge sollte ein Mehrwert hier klar erkennbar sein und es braucht gute Zugehstrukturen in die Kitas und Schulen und die Unterstützung der dortigen Bedarfe und Ideen. Die BENN Teams haben an beiden Standorten eng mit Kitas und Schulen kooperiert und auch mit den **Fördervereinen** gemeinsam Maßnahmen erfolgreich umgesetzt.

Auch im Handlungsfeld „Integration durch Bildung“ gilt wie im Handlungsfeld 4.3. „Integration durch Spracherwerb“ bereits benannt: Es gilt auch die **Vernetzung von ehrenamtlichen mit hauptamtlichen Strukturen zu unterstützen**. Dabei Synergien zu erkennen und zu nutzen ist eine Aufgabe, die durch die Arbeit der BENN Teams vor Ort erfolgreich übernommen werden kann und sollte.

Wichtige Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartner der BENN Teams waren, neben den vielen Ehrenamtlichen, an beiden Standorten **Einrichtungen der informellen Bildungsarbeit**: z.B. Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen, Familienzentren, Mehrgenerationengärten. Es sind demnach die Einrichtungen, in denen die Kinder und Jugendlichen einen Großteil ihrer Freizeit verbringen. An diesem Punkt ergeben sich auch die Zugänge zu den Eltern. Der ganzheitliche Blick auf die Einrichtungen der formellen und der informellen Bildungsarbeit und die Verknüpfung beider in der Netzwerkarbeit (z.B. dem Nachbarschaftsforum), ist ein großer Gewinn für den jeweiligen Sozialraum und die dort geleistete Integrationsarbeit.
Die BENN Teams haben sich zudem in den regionalen Kiez AGs des Jugendamtes mit ihrer Arbeit eingebracht.

4.5 Handlungsfeld Integration durch Qualifizierung, Ausbildung und Arbeit

Im Rahmen der Umsetzung des Integrationsmanagements BENN gibt es vor allem zwei Themenfelder, die durch die Arbeit der BENN Teams vor Ort im Handlungsfeld „Integration durch Qualifizierung, Ausbildung und Arbeit“ aus unserer Sicht in den Blick genommen werden können:

- **Kooperation mit dem bezirklichen Bündnis für Wirtschaft und Arbeit** sowie
- **Erfolgsprojekte** wie z.B. den Türöffner e.V. Jobnetzwerk für Geflüchtete [27] **bekannt machen** und in seiner Arbeit zu **unterstützen**.

Der erste Punkt - die Kooperation mit dem bezirklichen Bündnis für Wirtschaft und Arbeit - konnte in der ersten Förderphase nicht weiterverfolgt werden, da viele Ressourcen der BENN Teams vor allem in Beteiligungsprozesse, Empowerment und Nachbarschaftsarbeit geflossen sind. Lohnenswert ist hier anlassbezogen eine stärkere Kooperation, insbesondere am neuen Standort der MUF im Allende-Viertel in der 2. Förderphase ab dem Jahr 2022.

Zum Türöffner e.V. Jobnetzwerk für Geflüchtete bestand jedoch eine sehr gute Zusammenarbeit. Das BENN Team im Allende-Viertel teilte sich mit dem Team des Türöffner e.V. ein Büro in der Gemeinschaftsunterkunft Alfred-Randt-Straße 19 und agierte als Multiplikator, wenn es darum geht, die Arbeit des Vereins unter den Bewohnenden im Kiez bekannt zu machen. Durch die gemeinsamen Räumlichkeiten in der Gemeinschaftsunterkunft Alfred-Randt-Straße 19 konnten beide Projekte Sichtbarkeit für das jeweils andere schaffen und profitierten in der Zusammenarbeit vom direkten Austausch.

Als weitere Anregungen für die Arbeit in diesem Handlungsfeld wurden die Netzwerkarbeit und der Austausch mit Arbeitsmarktprojekten der Migrationsberatung für Erwachsene und die direkten

[27] https://tueroeffner-ev.de/ Das Angebot von Türöffner e.V. hat keine Regelfinanzierung, sondern ist stets mit der Akquise von Fördermitteln und deren Dokumentation und Abrechnung beschäftigt.

Kooperationen mit Betrieben und Unternehmen im Sozialraum vor Ort genannt. Hier kommt es natürlich immer auch darauf an, wie viele Betriebe und Unternehmen vor Ort ansässig sind.

4.6 Handlungsfeld Integration in den Wohnungsmarkt

Für ein Ankommen in einer neuen Umgebung und ein „sich zu Hause fühlen“ ist die eigene Wohnung sehr wichtig. Die **Unterkünfte können immer nur bedingt ein wirkliches zu Hause sein**, werden immer ein Übergang, etwas Temporäres sein. So ist es in den Unterkünften z.B. nicht möglich, sich individuell mit Möbeln und Einrichtungsgegenständen einzurichten, da diese durch das LAF gestellt werden und die Räume alle gleich ausgestattet sind. Dieses „temporäre Verweilen“ wirkt sich in allen Handlungsfeldern auch auf die Nachbarschaftsarbeit im Rahmen von BENN aus.

Aus Sicht der Beteiligten kann die Arbeit von BENN in diesem Handlungsfeld vor allem zwei Dinge leisten:

- **Innovative Wohnungs(bau)projekte bekannter machen** (z.B. das ToM[28] von degewo und Internationalem Bund) und den Fachaustausch dazu fördern,
- **Kooperationen mit den kommunalen Wohnungsbaugesellschaften** anstreben und diese in die Netzwerkarbeit einbeziehen.

Der regelmäßige Austausch insbesondere mit den städtischen Wohnungsgesellschaften, aber auch den Wohnungsgenossenschaften, ist wichtig, da diese **längst nicht mehr nur Vermieter sind, sondern selber aktive Quartiersentwickler und -gestalter**. Sie stellen Flächen für nachbarschaftliche Begegnungen z.B. in Form von Mietergärten zur Verfügung, haben eigene Treffpunkte für ihre Mieterschaft (z.B. die WBG Amtsfeld mit dem Stuckhaus Cöpenick) und sind verlässliche Partnerinnen und Partner in der Netzwerkarbeit. Um zeitnah über aktuelle und zukünftige (Bau-)Vorhaben im jeweiligen Sozialrum informiert zu sein und informieren zu können ist eine gute Kooperation mit den Wohnungsgesellschaften und Wohnungsgenossenschaften ebenfalls wichtig.

Die BENN Teams übernahmen in diesem Handlungsfeld auch die **Sensibilisierung für die Zielgruppe Menschen mit Fluchthintergrund als potentielle Mieterinnen und Miete**r. Der Zugang zu einer eigenen Wohnung ist für diese Menschen in vielerlei Hinsicht erschwert. Zur Sprachbarriere kommt oft der fehlende Überblick darüber, was es für eine Wohnungsbewerbung braucht und welche bürokratischen Hürden dabei genommen werden müssen. Die Wohnraumsuche, inklusive der dafür notwendigen Wohnungsbesichtigungen, ist sehr zeitintensiv und kann oft nur mit der Unterstützung von Ehrenamtlichen geleistet werden. Zu den genannten Schwierigkeiten bezahlbaren Wohnraum in Berlin zu finden, können bei dieser Zielgruppe diskriminierende Auswahlverfahren erschwerend hinzukommen.

[28] https://www.blog.degewo.de/stadtentwicklung/unser-tolerantes-wohnprojekt-startet-durch/

Die **Bereitstellung von Informationen zur Wohnungsvergabe an Ehrenamtliche und Geflüchtete** ist hierbei ein wichtiger Aspekt der sichergestellt werden muss. Wünschenswert wäre eine Sensibilisierung dafür, dass die sozialräumliche Bindung der Menschen in die Vergabeentscheidung mit einbezogen werden. Die **BENN Teams** engagierten sich in ihrer Arbeit immer wieder dafür, dass dies gut gelingen kann und waren ein **Sprachrohr für diese besondere Zielgruppe**. Dazu gehörte auch die Schaffung von spezifische Angeboten in diesem Themenfeld wie z.B. der Organisation von Workshops und Veranstaltungen und die Bereitstellung von mehrsprachigen Informationen zu Wohnungsbewerbungsverfahren.
BENN kann auf Arbeitsebene auch mit den zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Wohnungswirtschaft Bedarfe kommunizieren und z.B. dazu anregen, soziale Angebote, wie Beratungsangebote (mehrsprachig oder mit Sprachmittler), vor Ort zu schaffen.
Eine sehr gute Kooperation bestand in diesem Themenfeld mit dem Projekt InteraXion[29] - Willkommensbüro und Wohnraumberatung für Menschen mit Migrations- und Fluchterfahrung in Treptow-Köpenick. Unterstützung braucht es auch beim Ankommen im privaten Wohnverhältnis und bei der Klärung ganz alltäglicher Herausforderungen: An wen wende ich mich bei Problemen? Wo finde ich die Hausordnung und was bedeutet sie? Wann ist die Hausverwaltung zuständig? Wann hilft der Hausmeister oder die Hausmeisterin? Welche Unterstützungsangebote gibt es vor Ort? Welche Rechte/Pflichten habe ich als Mieterin und Mieter?
An beiden BENN Standorten im Bezirk Treptow-Köpenick gab es eine sehr gute Zusammenarbeit mit den vor Ort ansässigen Wohnungsgesellschaften als auch Wohnungsgenossenschaften.

[29] https://www.interaxion-tk.de/

5. Ausblick: Verstetigung und Fortführung ab dem Jahr 2022

In 2022 werden vorbehaltlich der Haushaltsentscheidungen 17 BENN-Standorte umgesetzt. Außerdem ist vorgesehen, in 2022 und 2023 jeweils zwei weitere Standorte auszuschreiben und mit Öffnung der Unterkünfte ein BENN Verfahren zu starten.

Nach aktuellem Stand wird demnach das Integrationsmanagement BENN am **Standort Allende-Viertel** ab dem Jahr 2022 **fortgeführt**[30]. Mit der Fortführung beauftragt wurde die L.I.S.T. – Lösungen im Stadtteil – Stadtentwicklungsgesellschaft mbH.
Das BENN Team wird dann seinen Arbeitsschwerpunkt an **zwei Unterkünften** im Allende-Viertel haben:

- die Gemeinschaftsunterkunft Alfred-Randt-Straße 19 und
- die MUF (Modulare Unterkunft für Geflüchtete) in der Salvador-Allende-Straße 89-91.

Die neue MUF wird nach jetzigen Stand als GU 3 (**Gemeinschaftsunterkunft der 3. Generation**) betrieben, d.h. sie ist Wohnungsersatz für Menschen, die schon länger in Deutschland leben aber auf dem regulären Wohnungsmarkt keine Wohnung finden. Entsprechend gering fallen auch die Betreuungsleistungen des Betreibers aus, d.h. Sozialarbeiter werden nur noch in bestimmten Zeitfenstern in der Unterkunft anwesend sein, es gibt keine Ehrenamtskoordination und keine Gemeinschaftsräume mehr[31]. Als Besonderheit wird in einem Gebäuderiegel der MUF **zusätzlich der kommunal durch das Amt für Soziales betriebene KIEZKLUB**[32] als soziale Infrastruktur untergebracht sein. Die Eröffnung des KIEZKLUBS ist mit einem Frühlingsfest im II. Quartal 2022 geplant. Der Bezug der Unterkunft soll im ersten Quartal des Jahres 2022 erfolgen. Seit dem Jahr 2019 finden zu den aktuellen Planungen regelmäßige fachübergreifende Abstimmungstreffen mit allen Beteiligten statt, die sich als großer Mehrwert erwiesen haben (siehe Handlungsfeld 3.1.).
Zusätzlich zu BENN werden noch bis Ende 2024 Gelder aus dem **Programm „Stärkung Berliner Großsiedlungen“** für das Allende-Viertel zur Verfügung stehen. Dadurch ergeben sich neue spannende Möglichkeiten, ein gutes nachbarschaftliches Miteinander zu gestalten und weitere Projekte zu realisieren.

Nach derzeitigem Stand **endet am Standort Kosmosviertel, dass Integrationsmanagement BENN zum 31.12.2021**. Es besteht die Aussicht auf einen BENN Standort für die gesamte Bezirksregion Altglienicke ab dem Jahr 2023[33]. Die gesamte Bezirksregion soll in den Blick genommen werden, um

[30] Angedacht ist eine maximale Förderung bis zum Jahr 2028, nach regelmäßiger Prüfung der Notwendigkeit.
[31] https://www.berlin.de/ba-treptow-koepenick/politik-und-verwaltung/service-und-organisationseinheiten/sozialraumorientierte-planungskoordination/archiv-allende-viertel/artikel.812472.php Die fehlende Ehrenamtskoordination wird die Zusammenarbeit und den Zugang in die Unterkunft sehr wahrscheinlich deutlich erschweren. Auch die wichtige Aufgabe der Netzwerkarbeit muss dann anderweitig abgedeckt werden.
[32] https://www.berlin.de/ba-treptow-koepenick/politik-und-verwaltung/aemter/amt-fuer-soziales/kiezklubs/
[33] Voraussichtliche Fertigstellung der Unterkünfte für geflüchtete Menschen im Bohnsdorfer Weg (https://www.berlin.de/ba-treptow-koepenick/aktuelles/pressemitteilungen/2020/pressemitteilung.884625.php) und

auf die unterschiedlichen Herausforderungen einzugehen und die Potentiale nutzbar zu machen, die vor allem mit der Errichtung von aktuell zwei Unterkünften für Geflüchtete einhergehen.
Der Bezirk hatte sich für eine nahtlose Weiterführung von BENN ausgesprochen. Bei einer Fortsetzung des Programms ab dem Jahr 2022 hätte BENN mit seinem bedarfsorientierten Ansatz alle geplanten Bauvorhaben für Geflüchtete gezielt schon vor Eröffnung begleiten und in der unmittelbaren Nachbarschaft einen entscheidenden Beitrag für ein friedliches Zusammenleben und die Gestaltung einer Willkommenskultur leisten können. Bereits etablierte Kontakte zu den hauptamtlichen sowie ehrenamtlich engagierten Akteurinnen und Akteuren und zu den Bewohnenden im Kosmosviertel hätten aufrechterhalten werden können, da sie eine gute Ausgangssituation für die Förderung des ehrenamtlichen Engagements in den angrenzenden Nachbarschaften der sich neu im Bau befindlichen Unterkünfte bilden. Diese Kontakte müssen dann neu geknüpft werden. Zudem konnte im Rahmen des laufenden BENN-Verfahrens für das Gesamtgebiet festgestellt werden, dass in der Bevölkerung Vorbehalte gegenüber Menschen mit Migrations- und Fluchterfahrungen und Widerstände gegenüber bestehenden und neuen Wohnprojekte für diese Zielgruppe bestehen.
Diese Gegebenheiten zeigen, dass ein erhöhter Handlungsbedarf in der Bezirksregion Altglienicke besteht. Eine Struktur, die eine Vernetzung und Verbesserung der Integrationsbedingungen in der gesamten Bezirksregion im Fokus hat und einen **präventiven Ansatz** verfolgt, wird aus bezirklicher Sicht als großer Mehrwert gesehen.

Vielen Dank an alle Beteiligten, die die Arbeit in den Jahren 2017 bis 2021 so tatkräftig unterstützt haben und so zur erfolgreichen Umsetzung des Integrationsmanagements BENN im Bezirk Treptow-Köpenick maßgeblich beigetragen haben.

Stand: 01.11.2021

Hassoweg (https://www.berlin.de/ba-treptow-koepenick/ueber-den-bezirk/willkommen/informationen/standorte/artikel.960865.php) in der Bezirksregion Altglienicke.